

KIRCHGEMEINDE LAUTERBRUNNEN

Redaktion: Pfr. Markus Tschanz (mt)
 Mitarbeit: Pfrn. Monika Cléménçon (mc), Pfrn. Olivia Raval (or), Christine Künzi (ck), Sandra Graf, Käthi Anneler
 Redaktionsschluss Ausgabe Februar 2021: 11. Januar 2021
 www.kg-lauterbrunnen.ch | www.facebook.com/pfarrteam.lauterbrunnen



ADRESSEN

Präsident Kirchgemeinde

Walter von Allmen
 Lengwald 292, 3824 Stechelberg,
 Tel.: 033 530 01 67
 praesidium@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Lauterbrunnen-Stechelberg-Isenfluh

Pfr. Markus Tschanz (80%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel.: 033 855 17 35 / Natel: 076 544 24 35
 markus.tschanz@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Wengen

Pfarrverweserin (30%)
 Pfrn. Monika Cléménçon
 Tel.: 079 526 15 71
 monika.clemencon@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Mürren-Gimmelwald

Pfrn. Olivia Raval-Haldimann (50%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel.: 033 855 24 50 / Natel: 079 610 69 05
 olivia.raval@kg-lauterbrunnen.ch

Sekretariat der Kirchgemeinde

Christine Künzi (50%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel.: 033 855 46 13
 christine.kuenzi@kg-lauterbrunnen.ch
 Bürozeiten Pfarrhaus: Montag, Dienstag
 und Donnerstag, 09.15 – 17.00 Uhr

KUW-Koordination

Sandra Graf
 Wytimatte 177C, 3822 Lauterbrunnen
 Tel.: 033 855 31 01
 sandra.graf@kg-lauterbrunnen.ch

AMTSWOCHE

Die Amtswochen regeln die Zuständigkeit für Todesfälle. Der/die aufgeführte Pfarrer(in) ist verantwortlich für alle Beerdigungen und Abschiedsfeiern, die in den genannten Zeitraum fallen, und ist ein paar Tage zuvor schon erreichbar.

04.01. – 23.01. Pfrn. Olivia Raval Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05
25.01. – 20.02. Pfr. Markus Tschanz Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35

ABWESENHEIT

30.01. bis 14.02.: Pfrn. Olivia Raval

Für alle pfarramtlichen Anliegen stehen Ihnen während dieser Zeit die übrigen Mitglieder des Pfarrkollegiums gerne zur Verfügung.



KOLLEKTEN

01.11.	Reformationskollekte	137.00
15.11.	Pfarramtliche Hilfskasse	152.50
22.11.	Vermittlung Tagesfamilien	424.50
29.11.	Mission 21	141.00

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Kirchgemeinderat, das Pfarrteam und die Mitarbeiterinnen der Verwaltung danken Ihnen für das Mittragen unserer Dienste und Veranstaltungen und wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen im neuen Jahr 2021.

KUW

Wahlfachkurs 7./8. Klasse 2020/005 «Corona – Krisen und Kriege»

mit Pfr. Markus Tschanz
 Dienstag, 12. / 19. / 26. Januar 2021,
 17.00 – 19.00 Uhr im Stöckli, Lauterbrunnen.

Kurs 3./4. Klasse Wengen

mit Katechetin Jacqueline Forster Madjar
 Montag, 11. / 18. / 25.01.2021, 13.30 – 15.15 Uhr in der Bühlstube Wengen
 Sonntag, 24. Januar, 10.00 – 11.00 Uhr Kirche Wengen
 Montag, 1. / 8. / 15.02.2021, 13.30 – 15.50 Uhr in der Bühlstube Wengen
 (Der Beginn wurde auf den 11.1. verschoben. Der Gottesdienst mit Pfrn. Monika Cléménçon findet am 24.01.2021 statt.)

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT

Mit dem Beginn des neuen Jahres gibt es im Kirchgemeinderat einige personelle Wechsel:

Neue Kirchgemeinderätin, neuer Kirchgemeinderat

Da an der letzten Kirchgemeindeversammlung die freigewordenen Kirchgemeinderatssitze für Isenfluh und Gimmelwald nicht besetzt werden konnten, konnte der Kirchgemeinderat anschliessend zwei Interessenten aus der ganzen Kirchgemeinde finden. Er publizierte die Wahlvorschläge im Anzeiger, zu denen keine weiteren Vorschläge eingereicht worden sind. Somit gelten folgende Personen als gewählt:
 – Hilda Fuchs, Matte, Stechelberg, für den Sitz von Gimmelwald,
 – Christoph Widmer, Stocki, Lauterbrunnen, für den Sitz von Isenfluh.

Wir danken den beiden herzlich für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen viel Freude und Gottes Segen in ihrer Arbeit.

Dank an die Kirchgemeinderätinnen Petra Brunner und Ursula Wyss

Petra Brunner war zuständig für das Ressort Kirchliche Unterweisung, Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Ansprachen bei den Konfirmationen haben alle Teilnehmenden sehr berührt. Neben der Kommissionsarbeit hat sie zudem besonders das Projekt der Gedenkstätte für Unglückopfer erarbeitet, das nun auf dem Friedhof Lauterbrunnen kurz vor der Eröffnung steht. Petra Brunner verlässt nach fünfeinhalb Jahren den Kirchgemeinderat, weil sie aus der Gemeinde weggezogen ist.

Ursula Wyss schaut auf insgesamt 18 Jahre im Kirchgemeinderat mit einer Pause von 4 Jahren dazwischen zurück. In den letzten sechs Jahren hatte sie das Ressort Gemeindeleben inne, nach einer Reorganisation seit 2018 zusätzlich das Ressort Oekumene/Mission/Entwicklung. Überaus engagiert hat sie beim Weltgebetstag, Mäntigsträff, beim Weihnachtsmarkt und vielen weiteren Projekten mitgearbeitet. Sie war zudem Vertreterin der Kirchgemeinde an den überregionalen Präsidienkonferenzen. Ursula Wyss bleibt innerhalb der Kirchgemeinde weiterhin in der Kirchenkreiskommission und als Sigristin in Isenfluh aktiv.

Wir danken Petra Brunner und Ursula Wyss ganz herzlich für ihr Engagement im Kirchgemeinderat und wünschen den beiden für ihr weiteres Wirken alles Gute und Gottes Segen.

GOTTESDIENSTE

- Januar**
- So 3. 10.00 Uhr Wengen**
EGW-Gottesdienst mit Pfr. Paul Bachmann und Manuela Gertsch, Orgel.
- So 10. 10.00 Uhr Lauterbrunnen**
Gottesdienst mit Pfr. Markus Tschanz und Kathrin Cordes, Orgel.
- 17.15 Uhr Gimmelwald**
Gottesdienst im Schulhaus mit Pfrn. Olivia Raval und Manuela Gertsch, Klavier.
- So 17. 17.00 Uhr Lauterbrunnen**
Andacht nach Taizé mit Pfrn. Monika Cléménçon und Markus Aellig, Orgel.
- So 24. 10.00 Uhr Wengen**
KUW-Gottesdienst mit 3. und 4. Klasse Wengen, Katechetin Jacqueline Forster Madjar, Pfrn. Monika Cléménçon und N.N., Orgel.
- So 31. 10.00 Uhr Lauterbrunnen**
Gottesdienst mit Pfr. Markus Tschanz und Markus Aellig, Orgel.
- 20.00 Uhr Stechelberg**
Gottesdienst im Schulhaus mit Pfr. Markus Tschanz und Manuela Gertsch, Klavier.

ANDACHTEN IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM GÜNSCHMATTE

- Mi 06.** **Andacht (nur für Heimbewohnerinnen und -bewohner)** mit Pfrn. Olivia Raval und Kathrin Cordes, Klavier.
- Mi 20.** **Andacht (nur für Heimbewohnerinnen und -bewohner)** mit Pfrn. Olivia Raval und Inma Yanguas, Klavier.

Lauterbrunnen

Die Bibel im Fokus



Die nächste Gesprächsrunde findet statt am:
Donnerstag, 7. Januar 2021, 14.00 – 15.30 Uhr, Stöckli Lauterbrunnen

Alle sind herzlich eingeladen, hier mitzuwirken.
 Informationen erteilt Pfr. Markus Tschanz (033 855 17 35).

MEDIENTIPP

RADIO

Langeweile: eine Übung

Brotbacken, stricken, aufräumen: Während der verordneten Corona-Pause gilt für viele das Credo «ja keine Langeweile, keine Leere zulassen». Doch für den Theologen und Autor Pierre Stutz ist genau das der Moment, in dem sich die Chance auftut, etwas mehr zu erleben. Was soll man in der Langeweile erleben, in der Leere? Ist das nicht ein Paradox? Nein, findet Stutz – vielmehr eine mystische Übung.

Perspektiven, 10. Januar, 8.30, SRF2

JAHRESLOSUNG 2021

«Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!»

Lukas 6,36

VERANSTALTUNGEN

SPIELNACHMITTAG

Dienstag, 26. Januar, 13.45 Uhr, bitte konsultieren Sie den Anzeiger Interlaken

Machen Sie mit in unserem gemütlichen Spieltreff und geniessen Sie einen schönen und kurzweiligen Nachmittag mit SkipBo, Jassen und Brettspielen. Für alle werden Kaffee und Kuchen im Stöckli angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Es sind alle Talbewohnerinnen und Talbewohner herzlich eingeladen! Ein Fahrdienst wird gerne angeboten.

Das Vorbereitungsteam mit Pfr. Markus Tschanz

MITTAGSTISCH

Herzlich eingeladen sind alle einheimischen Familien, Jungen, Senioren und Alleinstehenden. Auskünfte über die Kosten erhalten Sie bei der Anmeldung oder beim Pfarramt. Wir freuen uns auf Sie!



Wengen

Dienstag, 26. Januar, 12.00 Uhr, Hotel Bellevue.
 Anmeldung bis am Abend vorher, direkt beim Hotel: Tel. 033 856 66 55.
 Zudem bietet die Stiftung fürs Alter älteren oder gehbehinderten Menschen ein gratis Taxidienst zum Hotel und zurück an.

Lauterbrunnen

Donnerstag, 28. Januar, 12.30 Uhr (!), Hotel Steinbock
 Anmeldung: bis 26. Januar bei Sandra Graf (033 855 31 01). Bitte auch gleich angeben, ob ein Taxidienst erwünscht ist.

Mürren

Kein Mittagstisch

Lage um Covid-19

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe gilt das schweizweite Verbot von öffentlichen Veranstaltungen bis zum 22. Januar 2021. Ausnahmen bestehen aber unter anderem bei religiösen Feiern und Beerdigungen im Familien- und engen Freundeskreis. Für die religiösen Feiern wie Gottesdienste gelten nach der entsprechenden Anpassung seitens des Berner Regierungsrates die Höchstgrenze von 50 Personen bzw. in Abhängigkeit der Raumgrösse. Es ist nicht auszuschliessen, dass Verschärfungen der Regeln anfallen oder zumindest die bestehenden Regeln auch nach dem 22. Januar 2021 andauern. Deshalb werden wir im Anzeiger Interlaken, auf unserer Website, auf Facebook und auch gerne telefonisch auf Anfrage informieren. Die Pfarrämter helfen weiterhin auch bei der Vermittlung von mobilen Botendiensten für Einkäufe und dergleichen.

Wir danken Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, dass Sie uns weiterhin die Treue halten und kurzfristige Änderungen der Programme erdulden. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen bei alledem die notwendige Portion Gelassenheit.

Kirchgemeinderat & Pfarrteam

Vom Jahresplanen

Haben Sie noch einen Terminkalender in Papierform? Auf dem Papier wird deutlich: Wir haben unser Leben in der Hand, wir haben grosse Möglichkeiten, unseren Jahresverlauf und unseren Lebenslauf zu planen, zu gestalten, zu verändern. Nur im vergangenen Jahr war alles anders! Meine Agenda blieb seitenweise leer – bzw. die Termine dick mit dem Kugelschreiber durchgestrichen! «Ausserordentliche Lage» und «Notstand» thronen über den Tagen und weisen auf die Historizität dieses besonderen oder eben ausserordentlichen Jahres hin.



Vieles wurde Makulatur, vieles abgesagt, Seiten in der Agenda blieben leer, was freilich nicht mit dem Arbeitsvolumen gleichzusetzen ist. Ich habe geplant und hatte am Ende «keinen Plan», was umgangssprachlich mit «keine Ahnung» zu übersetzen ist. Denn nicht im Geringsten ahnten wir, was da auf uns zukommen könnte. Nicht planen können, muss aber nicht planlos sein. Der Verfasser des Jakobusbriefes gibt seinen planenden Mitchristen nämlich einen entsprechenden Tipp:

Wohlan, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt aufbrechen, ein Jahr dort verbringen, gute Geschäfte machen und Gewinne erzielen! Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Denn ein Rauch seid ihr, der eine Weile zu sehen ist und dann verschwindet. Ihr solltet sagen: Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun. Stattdessen seid ihr noch stolz auf eure Prahlererei. Solcher Stolz ist aber stets von Übel. Zu wissen nun, was es Gutes zu tun gäbe, und es doch nicht zu tun – das ist Sünde.

Jakobus 4, 13–17

Jakobus macht uns einen ganz konkreten Vorschlag. Wenn wir planen, sollen wir uns sagen: «Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun». Das ist also kein Verbot des Planens, sondern ein Gebot beim Planen: Ich mache mir bewusst, dass meine ganze Lebensplanung nur etwas Vorläufiges ist, weil letztlich Gott mein Leben in der Hand hat. Wenn ich zum Kalender greife, dann denke ich daran, dass ich eben nicht alleine über mein Leben bestimmen kann. Ich kann noch so hervorragend planen, ich kann noch so sehr versuchen, mich gegen alle Eventualitäten abzusichern: Letztlich entscheiden andere Begebenheiten – und im Glauben des Jakobus Gott – darüber, ob meine Pläne Wirklichkeit werden können. Wir wissen nicht, wie lange unser Leben währt. Ob mit oder ohne Virus – diese Überlegungen prägen unser ganzes Leben, auch wenn wir je nach Lebensphase wohl anders darüber denken. Vielleicht hat uns dieses Jahr erst recht unsere Endlichkeit neu vor Augen gestellt. «Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun». Dieser Satz will uns keine Angst machen. Aber es kann gut sein, dass er uns noch einmal darauf hinweist – da, wo wir zu selbstbewusst und zu selbstverständlich planen und vergessen, dass wir unser Leben letztlich nicht in der Hand haben.

Als Menschen können und müssen wir planen – das kommende Jahr und auch oft langfristig über Jahre hinaus. Wer überlegt, ob und was er in sein Geschäft, in einen Bauernhof, in ein Haus oder in Kirchengebäude investiert, der muss über lange Zeiträume planen, das versteht sich von selbst. Planen ist erlaubt und geboten. Im glücklichen Falle hat es bei der Planung gar Platz für ein Krisenjahr. Aber zugleich ist es für uns Menschen angebracht, im Bewusstsein unserer Grenzen zu planen. In früheren Zeiten hat man für dieses Vorzeichen, das uns Jakobus nahebringen will, einen Namen gefunden. Man nannte es die «Voraussetzung (oder Bedingung) des Jakobus» – auf Latein: die «conditio Jacobaea». Und Menschen, die ihr Leben und ihr Planen unter dieses Vorzeichen stellten, schrieben manchmal unter ihre Texte drei Buchstaben: s c j – sub conditione Jacobaea: «unter der Bedingung des Jakobus». Sie meinten damit diesen Text, der das Vorzeichen unseres Lebens benennt. Damit war für die Beteiligten klar: Unser gutes Geschäft können wir nur unter einer Bedingung zu Ende führen: «So Gott will und wir leben». Unser Bibeltext enthält vor diesem Horizont auch noch eine wichtige Mahnung. Und die hat hier an der Jahreswende einen sinnvollen Platz – schliesslich ist man meist fleissig dabei, gute Vorsätze fürs nächste Jahr zu schmieden. Jakobus sagt «Zu wissen nun, was es Gutes zu tun gäbe, und es doch nicht zu tun – das ist Sünde». Eine deutsche Redensart formuliert es ein wenig anders: «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.»

Wenn uns der liebe Jakobus in unserer Bibel heute schon so deutlich zeigt, wo unsere Grenzen sind, ergreift er auch gleich die Chance, uns deutlich nahe zu legen, wozu wir unsere begrenzte Lebenszeit nutzen sollen: Nämlich zum Guten. Das Spannende liegt ja darin, dass wir oft wissen, was gerade Gutes zu tun wäre. Aber kommen uns nicht noch mindestens drei andere Dinge in den Sinn, die uns gerade leichter fielen, nicht so viel Geld kosten würden oder nicht so anstrengend wären? Und dann ist plötzlich die Entscheidung für das Gute nicht mehr so eindeutig. Dann kommt das Gefühl, dass das, was wir als gut, richtig und notwendig erkannt haben, doch lieber auf die lange Bank schieben könnten, und lieber das tun, was uns sonst so in den Sinn kommt. Es ist ja schliesslich noch genügend Zeit, um uns später um dies oder jenes «Gute» zu kümmern. In meinem Fall frage ich mich dann jeweils, wann ich im Leben einmal die Zeit haben werde, um das alles zu tun, was inzwischen auf dieser langen Bank gelandet ist? Ich weiss ja eben nicht einmal, ob ich überhaupt noch Zeit in meinem Leben haben werde. Aber dann sage ich zu mir den gleichen Satz, wie Jesus in der Jahreslosung 2021 in seiner Feldrede: «Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.» Auch zu mir selbst! Wir können diese verträdelte Zeit dem barmherzigen Gott abgeben und sie von ihm vergeben lassen. Denn dieses Wegschieben scheint uns angeboren zu sein. Und ich merke, dass dieser Text eigentlich einen guten Vorsatz fürs neue Jahr abgibt. Statt andere Vorsätze, ist dies ein grosser Vorsatz in der Demut des Christentums: Mit dieser Perspektive erhalten unsere menschlichen Vorsätze eine andere Gewichtung und wird uns weniger Druck aufsetzen. Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun.

Pfr. Markus Tschanz